

LK-Klartext: „Lebensquell Wasser: Wie lange noch?“

05. Mai 2017, Veranstaltungszentrum Z2000, Lenasaal, Stockerau



Abstract:

Dipl.-Ing. Wolfgang Neudorfer, Geschäftsführer Marchfeldkanal

Bewässerung gewinnt an Bedeutung

Klimawandel bringt große Herausforderungen für die Landwirtschaft

Gerade einmal 4% des in Österreich genutzten Wassers werden heute für die Bewässerung der landwirtschaftlichen Kulturen benötigt. Was zunächst österreichweit quantitativ vernachlässigbar erscheint, hat aber regional enorme Bedeutung im trockenen östlichen Flach- und Hügelland: hochwertige Produkte wie Frischgemüse, Tiefkühlgemüse und Spargel, aber auch Kartoffeln, Mais und Zuckerrüben können hier ohne Bewässerung nicht kultiviert werden.

Der Klimawandel wird gravierende Änderungen mit sich bringen: Temperaturerhöhungen, eine Zunahme der Verdunstung und somit auch eine Erhöhung des Niederschlagsdefizits. Damit gehört die Landwirtschaft zu den am meisten betroffenen Sektoren des Klimawandels.

Die Landwirtschaftskammer hat das Thema Klimawandel aufgegriffen um Anpassungsmöglichkeiten für Niederösterreich zu analysieren. Dabei wurde der Fokus vor allem auf den möglichen Ausgleich des Wasserdefizits durch zusätzliche Bewässerung gelegt. Damit soll erreicht werden, dass die Nahrungsmittelversorgung aufrecht erhalten und die Existenzgrundlage der Landwirtschaft gesichert werden kann.

Es zeigt sich, dass heute schon in Niederösterreich rd. 100.000 ha (Ackerland, Wein- und Obstbauflächen) bewässert werden. Diese Fläche könnte in Zukunft auf maximal 250.000 ha ansteigen, das entspricht etwa $\frac{1}{4}$ der Agrarfläche Niederösterreichs.

Die bevorzugte Wasserressource für die Bewässerung stellt heute das Grundwasser dar. Dies könnte sich langfristig ändern, da die Nutzung von Oberflächenwasser gegenüber dem Grundwasser versorgungstechnisch sicherer und nachhaltiger sein wird. Ein großes Potential für die Wasserbereitstellung bietet vor allem die Donau.

Eine große technische und finanzielle Herausforderung für die Landwirtschaft wird in Zukunft der Aufbau der Infrastruktur für die Bewässerung sein. Dazu können bestehende Erfahrungen im In- und Ausland genutzt werden.